

6.

In der Handschrift Hist. 261 der königlichen Bibliothek zu Stuttgart, welche das Original des Chronicon Marchtelanense enthält, findet sich zu Anfang das Fragment eines Blattes und ein vollständiges, am Schluss ebenfalls eins angeklebt, die Fragmente der Historia Welforum enthalten. Die Hand ist dieselbe welche die zweite Hälfte jener Chronik geschrieben hat, vermuthlich die des Verfassers derselben, eines Stiftsgenossen Heinrich, und es ist also wahrscheinlich ein vollständiges Exemplar der Historia jener Klosterchronik angehängt gewesen. Heinrich schrieb im J. 1299, und damit ist das Alter auch dieser Fragmente hinlänglich bestimmt. Sie enthalten: der schmale Streifen der zu Anfang steht auf der Rückseite, die an den Anfang gehört, Fragmente von c. 3—5 (SS. XXI, S. 459 Z. 2: strennuissime — Z. 29 cum omnibus), auf der Vorderseite c. 5—8 (S. 459, Z. 31: illis quos — S. 460 Z. 21: Lotha); das folgende Blatt auf der Vorderseite (p. 1) die Genealogie der Welfen, die sich auch in andern Handschriften findet, in der Ausgabe, ich weiss nicht weshalb, weggelassen ist; die Rückseite (p. 2) blieb leer und ist erst später, ohne Zweifel auch von jenem Heinrich, beschrieben; das letzte Blatt auf der Vorderseite (jetzt p. 35) giebt den Schluss der Continuatio Steingademensis, wie er S. 471. 472 gedruckt ist, von S. 471 Z. 37 'predia quedam' an, und dies ist in der Ausgabe der Marchthaler Chronik, Freiburger Diöcesanarchiv IV, S. 192, mit zum Abdruck gelangt, obgleich der Herausgeber die Herkunft wohl erkannte. Auf der Rückseite wird der p. 2 begonnene Aufsatz zu Ende geführt. Eine Verweisung auf dem oberen Rand: 'Precedentia require ante in duodecimo folio ad tale signum', lässt schliessen, dass die Stammtafel zu Anfang stand und dann die Historia Welforum 12 Blätter einnahm.

Die Lesarten der Fragmente stimmen auf das genaueste mit der jüngeren Stuttgarter Handschrift (v. J. 1503), die Weiland als 3 bezeichnet und als getreue Abschrift des verlorenen Steingademer Codex charakterisiert hat. Als bezeichnend führe ich an in den ersten Fragmenten: S. 460 Z. 16 Hil(tgardis) statt Richardis; S. 459 Z. 31: Heziliscella, wie ohne Zweifel auch in dem Original von 3 statt Hehiliscella stand, z für h gelesen; Z. 4 (Juden)the, Z. 24 Ethicho; S. 460 Z. 14: (Ebers)berch, Cû(bach); abweichend ist S. 459 Z. 26: Fronho(ven). Aus dem Schluss hebe ich hervor, abweichend wie es scheint von 3, S. 471 Z. 39: Wingartun; S. 472 Z. 14 statt Oute: Töte, was 3 nur am Rande hat. Besonders bemerkenswerth aber ist, dass die Worte die 3 abweichend hat: et bona in Schârs (so hier), zugleich mit den folgenden 'singula cum' auf einer Correctur